

## Reise nach Lugarawa

*August - September 2014*

Am 10.8. kamen wir, Johannes Spiegel und Emilia Pilss, mit einer Gruppe in Lugarawa an. Es ist für uns beide das erste Mal in einem Afrikanischen Land und daher alles neu und fremd. Die Anreise im Jeep war trotz der Länge abenteuerlich gewesen und mit großer Neugier hatten wir der Ankunft in Lugarawa entgegengefiebert. Unsere erste Begegnung im Dorf zeigte uns welche Herzlichkeit und Freude der Menschen uns noch erwarten würde. Sister Candida hieß uns vom Fenster rufend willkommen, sie wusste bereits bestens über uns Bescheid und umarmte uns dann auch beide so innig wie alte Bekannte. Die schwungvolle und warmherzige Art der Dorfbewohner war für uns ungewohnt aber nahm uns unsere Unsicherheiten und Ängste in der fremden Kultur.

Unsere Arbeit in Lugarawa war ebenso aufregend und inspirierend wie herausfordernd. Unsere Aktivitäten im Waisenhaus von Lugarawa sowie in zwei Schulen waren spannend und oft auch mit neuen und unerwarteten Erfahrungen verbunden. Wir besuchten das Waisenhaus vormittags um uns dort um die Kinder zu kümmern. Diese Arbeit war besonders schön und hat uns viel Spaß gemacht. Wir schlossen die Kinder schon bald ins Herz und freuten uns sie jeden Tag besuchen zu können.

Einer der Fathers machte uns den Vorschlag in der Berufsschule Englisch- Nachhilfe zu geben. Wir arbeiteten jeweils mit 2 Gruppen von 7 Schülern deren Englisch-Kenntnisse sehr variierten, was den Unterricht zu einer großen Herausforderung machte. Im Laufe dieser Unterrichtseinheiten bemerkten wir, wie dringend der Bedarf an fundiertem Englisch-Unterricht tatsächlich ist. Allerdings ermöglichte uns die Arbeit einen intensiven Austausch mit den Schülern und gab uns Einblicke in ihren Alltag. Da wir mit Schülern in unserer Altersgruppe, zwischen 15 und 20 Jahren arbeiteten kam eine gute Kommunikation zustande.

Auch die UMAWANJO Boys School zeigte bald Interesse an unserem Angebot Englisch-Unterricht zu geben. Einer der Lehrer sprach uns nach unserer Begrüßung an und bat uns um eine erstes Treffen mit den anderen Lehrern sowie dem Direktor. Sein offener und ambitionierter Charakter beeindruckte uns sehr und ließ uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit hoffen. Diese Hoffnung wurde auch bestätigt da wir bald einen Plan für mehrere Unterrichtseinheiten zusammengestellt hatten. Mit dem Thema Österreich gestalteten wir den Unterricht mit Europäischen Methoden wie zum Beispiel die Arbeit in kleinen Gruppen. Wir waren über die hohe Anzahl der Schüler in den Schulklassen erstaunt. Auch die strengen disziplinären Methoden kamen uns aus Europäischer Sicht altmodisch vor. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Englisch-Lehrer, Erasto entwickelte sich eine Freundschaft, die uns viel vom Leben in Tansania vermittelt hat. Jede der Erfahrungen in vollen Zügen und sind froh, dass auch wir in Lugarawa einen Beitrag leisten durften.

*www.lugarawa.org*